

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druck- und Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 142.

41. Jahrgang.

Donnerstag den 16. September 1880.

Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

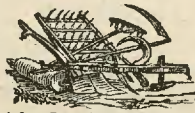
Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Friedrich Stüber, gewesenen ref. Gemeinderaths dahier, kommt am **Donnerstag den 23. Septbr. d. J.** von Vormittags 8 Uhr an



die vorhandene Fahrniß bestehend in:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath und etwas vorräthigem Holz zc. zc.



gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber in die Behausung des Verstorbenen eingeladen werden.

Den 14. Sept. 1880.

R. Gerichtsnotariat:
Luit.

Neustadt.

Es werden alle Diejenigen aufgefordert, welche Forderungen an Karl Häußermann, Gottliebs Sohn, Wittwer und Weingärtner von hier zu machen haben, Dieselben **binnen 14 Tagen**

bei dem Schultheißenamt geltend zu machen, Ansprüche nach dieser Frist könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Schultheißenamt.
Häfner.

Leutenbach.

Verakkordirung von Gypserarbeit.

Am

Dienstag den 21. d. M.

Mittags 1 Uhr

wird die Verblendung des westlichen Giebels des hiesigen Rathhauses im Wege des Affords auf dem hiesigen Rathhaus vergeben.

Den 14. Septbr. 1880.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Auswanderer



nach **Amerika** befördere ich **reell** und **billigst** mit Postdampfern 1. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen, und bin zu weiterer Auskunft gerne bereit.

Gustav Walz am Markt

Waiblingen.

Güter-Verpachtung.

Aus der Jacob Betsch'schen Pflugschaft sind nachfolgende Güter auf 3 Jahre zu verpachten:

- $\frac{3}{8}$ Mrg. 24,8 Mth. in den Rinnenäckern,
 - $\frac{4}{8}$ Mrg. 11,4 Mth. im mittlern schmalen Pfad,
 - $\frac{4}{8}$ Mrg. 14,9 Mth. über der Heerstraße,
 - $\frac{4}{8}$ Mrg. 11,5 Mth. im Schrenbach, Baumwiese.
- Liebhaber sind bis

Samstag den 18. d. M.

Abends 6 Uhr

zu Carl Kauffmann freundlich eingeladen.

Gem.-Mth. Fischer.

Breuningsweiler.

Bau-Afford.

Nachstehende Arbeiten beim Wiederaufbau meines abgebrannten Wohnhauses werden demjenigen zugeschlagen, welcher bis Samstag den 18. d. M. das billigste Offert schriftlich einreicht.

Waiblingen.



400—500 Mk.

sucht gegen gute Sicherheit sogleich aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat mehrere neue einhalb-einrige

Weingeistfäßchen

billig zu verkaufen.

Fr. Kayser,
Conditior.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Das Wohnhaus der Gottlob Haib'schen Kinder in der Vorstadt habe ich aus Auftrag zu verkaufen. Liebhaber wollen zu mir ins Haus kommen.

David Oppenländer,
Gemeinderath.

Neustadt.

Ein schönes großträchtiges



Mutter Schwein

hat zu verkaufen

Gottlob Müller,
Bäcker.

Neue Musik-Zeitung.

Für Musiker, Musikfreunde und Dilettanten.

Jährlich 24 Nummern.

Jeden Monat ein Musikstück gratis.

Preis pr. Quartal:

bei allen Postanstalten 80 Pfg., bei

Buchhandlungen 1 Mk., bei direktem

Bezug unter Kreuzband von der Ver-

lagshandlung 1,20 Mk.

In keiner musikalischen Familie

sollte die Neue Musik-Zeitung fehlen.

Nachstehende Tabellen als:

Polizeiliche Strafverfügungen,
Listen über die bei den Schultheißen-
Rathern zur Anzeige kommenden
Straffälle (Straflisten),
Lösungsbenachrichtigungsschreiben
sind vorräthig zu haben in der
C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Schramberger

Gewerbeausstellungs- Loose,

Gewinne im Werthe von 5—500 Mark,
Ziehung am 31. Oktober 1880,
à 1 Mk. sind zu haben bei C. F. Buch.

1) Maurerarbeit mit	1297 Mf.
2) Gypfer " "	274 Mf.
3) Zimmer " "	2260 Mf.
4) Schreiner " "	535 Mf.
5) Glaser " "	122 Mf.
6) Schlosser " "	148 Mf.
7) Schmied " "	70 Mf.
8) Flaschner " "	196 Mf.
9) Delfarbanstrich	98 Mf.

sodann die Lieferung von

9,5 cbm Hausteine,	2000 Stück Kluder,
13 cbm Quäderlen,	8000 Stück Dachplatten,
18 qm Tritte,	60 Stück Firstziegel,
43 qm Werksteinplatten,	80 Scheffel Kalk,
20,000 Stück Backsteine,	60 cbm Sand.

Joßs. Lauer, J. S.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt als Verwalter der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gemeinderaths Friedrich Stüber am

Montag, 20. Sept. Abends 7 Uhr

bei Gemeinderath Knöringer z. Hasen folgende Liegenschaft zum Ankauf, und zwar:

Ein 2stöckiges Wohnhaus sammt Hofraum mit gewölbtem

Keller hinter'm Waldhorn,

1 Ar 31 M. Gemüsegarten bei diesem Haus.

Ein 2stöckiges Wohnhaus sammt Hofraum mit getrettem

Keller in der Frohnackerstraße,

— Ar 26 M. Gemüsegarten bei diesem Haus.

44 Ar 92 M. Gras- und Baumgarten beim neuen Kirchhof,

— Ar 62 M. Gemüsegarten im Krautgäßle, hinter Ludwig Eiseles Haus,

48 Ar 92 M. Acker auf der unteren Höhe,

14 Ar 40 M. Acker beim neuen Kirchhof,

32 Ar 42 M. Acker in der Wasserstube,

15 Ar 30 M. Acker im innern schmalen Pfad,

24 Ar 11 M. Acker in den Frohnäckern,

16 Ar 74 M. Acker im mittlern Grund,

13 Ar 3 M. Acker auf der kleinen Höhe,

8 Ar 54 M. Acker rechts am Rommelshäuser Weg,

33 Ar 22 M. Acker links alda,

8 Ar 54 M. Baumwiese in den Gerbergärten,

16 Ar 72 M. Wiese im unteren Ring,

20 Ar 95 M. Wiese in den Buschwiesen,

15 Ar 29 M. Wiese in den Buschwiesen.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 14. Septbr. 1880.

Gemeinderath Pfander.



Waiblingen. Frischgebrannter weißer & schwarzer Kalk

ist sogleich zu haben bei
F. u. G. Pfander.

Ein hohes Alter

können selbst schwächliche Personen
erlangen.

Niemand veräume deshalb, sich
sofort das neu erschienene Buch an-
zuschaffen, welches die am häufigsten
auftretenden Krankheiten wie:

Abmagerung, Schwäche, Magen-
leiden, Nervenleiden, Leber-
beschwerden, Blutarmuth, Hä-
morrhoiden, Bandwurm u. s. w.
genau beschreibt und dagegen die
wirksamsten Hausmittel angiebt. Das
Buch ist gratis zu haben in Waib-
lingen bei C. F. Buch.

Gegen Zahnweh ist Schrader's Para-Zahntinctur

ein vorzügliches Mittel. Flac. 50 Pf.
in Waiblingen bei C. F. Buch.

Waiblingen.

Ausverkauf.

Wegen Hausverkauf bringe ich mein reichhaltiges Waarenlager
in **Woll-, Weiß- und Kurzwaaren,**
ebenso eine Parthie

Stroh Hüte

weit unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf, und sehe gefälliger Abnahme
entgegen.

C. Bennecks We.

Rüben-Accord.

Am Donnerstag den 16. September wird das Ein- und Ausmieten und
Verladen der Rüben auf

Rübenempfangstation Waiblingen

um 2 1/2 Uhr Nachmittags im Abstreich veraccordirt, wozu Liebhaber einladet

Zuckerfabrik Stuttgart.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Hauptgewinn	Mf. 35,000. —.	10 Gewinne à	Mf. 1000. —.
1 Gewinn	Mf. 20,000. —.	20 Gewinne à	Mf. 500. —.
1 Gewinn	Mf. 10,000. —.		u. s. w.

Loose à Mf. 1. —. per Stück sind zu haben bei

C. F. Buch.

„Der Beseßsaffter.“
Mieteljährlich 104 Seiten für 90 Pf., einzelne Nummern 8 Pf.
Eine wöchentliche Zeitung
für alle Gebirge der deutschen Unterhaltung.
Sesende pikante Romane, kurze Erzählungen, Skizzen, Sonnetsen,
Tagesgeschehnisse und feuilletonistische Streifungen in Süde und Süde bringend.
Bestellungen nimmt entgegen
H. Steig's Verlagsanstalt, Spinnerey bei Bamberg.

Abonnements-Einladung auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse

ist unter den

Gutsbesitzern und Landwirthen

eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der

Landwirthschaft.

Die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** erscheint wöchentlich einmal und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des

Landwirthschaftlichen Gewerbes

zu bringen. Die erste Nummer im 4. Quartal enthält: Die Verwendung des reinen Sandes als Streumaterial. — Gewährsfristen beim Pferdehandel. — Das Pferd im Allgemeinen. — Ueber Viehrettung bei Feuersbrünsten. — Die Kälberkrankheit und ihre Opfer. — Die Kälbermast. — Das Verkalben der Kühe. — Der Nichtabgang der Nachgeburt bei Kühen. — Praktische Anleitung zur Hühnermastung. — Der Husten des Jungviehes. — Mittel gegen Krankheiten der Hausthiere. — Vertilgung des Kornwurmes auf Getreideböden. — Vertilgung des Ungeziefers in Haus, Hof und Feld. — Das Schlachten der Fische. — Einrichtung des Federviehstalles. — Ländliche Selbsthilfe gegen das Vagantenthum. — Bereitung von Sauerfutter aus Kürbissen. — Die Krebszucht. — Die Kopfkrankheit des Kindes. — Appetitlosigkeit der Hausthiere. — Marktberichte u. a. m.

Das Unterhaltungs-Beiblatt zur **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** bringt humorist. Erzählungen, Illustrationen, landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** zum Preise von **1 Mark 25 Pf. pro Quartal** entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1880 Nr. 1243a im achten Nachtrage). Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco. Damit die Uebersendung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolgen kann, beliebe man Abonnements-Bestellungen recht bald beim nächsten Postamt zu bewirken. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements gegen Einsendung der Quittung an die Expedition die Zeitung bis zum 1. October c. gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** in Dresden.

Abonnements-Bestellung.

Der Unterzeichnete abonniert hiermit bei dem

Kaiserlichen Postamt zu

auf 1 Exemplar der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse**
4. Quartal 1880, für beifolgenden Betrag von 1 Mark 25 Pf.

Ort: Name:

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den **Remsthal-Boten**.

Wir empfehlen denselben zu zahlreichen weiteren Bestellungen. Vierteljährlicher Abonnementspreis in Waiblingen bei der Expedition 92 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk., bei Postbezug im Oberamtsbezirk 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Inserate im **Remsthal-Boten** finden bei der großen Verbreitung sicheren Erfolg.

Waiblingen, im Septbr. 1880.

Die Redaktion des **Remsthal-Boten**.

Hiesiges.

Bei der am letzten Montag in Schorndorf stattgehabten Produktion des Evang. Kirchengesangvereins hat der hiesige von Herrn Rüberli geschaffene gemischte Chor mitgewirkt. Berichte über die ganze gelungene Aufführung und deren Eindrücke müssen anderen Blättern überlassen bleiben; hier soll hervorgehoben werden, wie unserem Verein sein Theil von der ehrenden Anerkennung zukommt, welche den Leistungen allgemein spendet und noch besonders in einer Ausschussitzung von einem Mitglied der hohen Kirchenbehörde, ferner von dem Vorstand des württ. Kirchengesangvereins und von einheimischen und fremden sachverständigen Besuchern ausgesprochen worden ist. Namentlich ist unser hiesiger Verein unter den vier zum Vortrag des Ps. 9, Ges.-B. 142 „Wenn ich einmal soll scheiden“ ausgewählten Chören gewesen. Wir erfüllen eine Pflicht des Dankes, wenn wir hier bezeugen, daß Streben und Bemühen des Hr. R. in Sache des kirchlichen Gesangs alles Lobes und Dankes werth ist und Schüler und Schülerinnen dem Meister Ehre machten. Es ist eine berechtigte Hoffnung, daß der Eindruck solcher geistlichen lieblichen Lieder recht Viele innerlich auffordern dürfte,

sich auch zu betheiligen an der heil. Musik, die ja — nach Luthers Worten — im Dienste dessen steht, der sie geschaffen hat, und eine Gehilfin des königlichen Gottesworts im Hause des Herrn ist; damit stehen ja ohnehin die Worte in der Vorrede unseres Gesangbuchs im Einklang: „Der schönste Schmuck und nicht die geringste Kraft der evangelischen Kirche sind ihre geistlichen Lieder und Choräle.“

Württemberg

Stuttgart, 11. Sept. Am heutigen Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wurde auf Befehl Seiner Majestät des Königs in den beiden Volksküchen ein Gratisessen, bestehend in Reisuppe, Sauerkraut, geräuchertem Schweinefleisch und Kartoffeln mit Brod verabreicht. Etwa 950 Portionen wurden abgegeben; außerdem wurden noch viele Kinder mit guter Suppe und einem Stückchen Fleisch gespeist. Mit größtem Dank für den höchsten Geber verließen die Besucher den Speisesaal.

Ludwigsburg, 11. Sept. Während unsere Kasernen jetzt fast leer stehen — nur die Depots sind noch hier — geht das muntere, geschäftige Treiben in einer unserer militärischen Anstalten, in der **Militärbäckerei** nämlich, rüstig fort. 5—6000 Laibe Brod werden täglich den zu den Truppenübungen von hier und Stuttgart ausmarschirten Soldaten per Bahn und Achse nachgeführt. 14 aus den Regimentern hiezu kommandirte Bäcker unter Leitung des Herrn Bachmeisters **Lein** sind damit beschäftigt, diese Masse Brod zu Wege zu bringen. Für Fremde welche unsere Stadt besuchen, lohnt es sich, einen Einblick in diese großartige Anstalt zu thun.

Niederstetten, 11. Sept. Heute früh gegen 8 Uhr rückten ca. 20 Mann Landjäger und Steuerwächter ein und besetzten zu gleicher Zeit 7 Häuser, gegen deren Besitzer der Verdacht von Kapitalsteuerdefraudation vorliegt. Der Reihe nach wurden sodann von der Untersuchungskommission die einzelnen Häuser durch-

Rothkäppchen.

Erzählung aus der Haide von Clara Waldheim.

(Fortsetzung.)

Sie versuchte zu sprechen, aber Thränen erstickten ihre Stimme.

„Mein Herr,“ nahm jetzt Rhoden das Wort, „Sie begegnen der jungen Dame in einer Weise, die —“

„Ich allein zu verantworten habe!“ schnitt ihm Herbert das Wort ab und seine blauen Augen blickten momentan auf, als sie seinen Gegner trafen. Dann wandte er sich, ohne diesen zu berichten, wieder an Rothkäppchen, und seine Stimme bebte doch unwillkürlich, als er fortfuhr:

„Du hast ihn wohl sehr lieb? Sieh, das thut mir leid, denn — Liane, du darfst ihm nicht folgen, er ist ein Schurke.“

„Das fordert Genugthuung!“ fuhr Rhoden wüthend auf, „Sie werden — — —“

„Ich bin bereit, entgegnete Herbert ruhig. Wann beliebt es Ihnen?“

„Jetzt, in diesem Augenblick noch!“ schrie Rhoden, ein Pistol aus der Brusttasche reißend und auf Herbert eindringend. Dieser stand so zwischen ihm und Rothkäppchen, daß diese seine Bewegung nicht wahrnehmen konnte.

„Keine Scene in Gegenwart des Mädchens!“ sprach er leise, aber entschieden. „Morgen früh, wenn es Ihnen recht ist.“

„Gut denn, morgen früh, um fünf Uhr!“ antwortete Rhoden, der seine Fassung wiedererlangt hatte, indem er die Pistole wieder an ihren Ort steckte und die Arme von Neuem über die Brust kreuzte.

„Willst Du jetzt nicht nach Hause gehen, Liane?“ wandte sich Herbert wieder an das Mädchen, das noch immer weinend da stand.

„Fritz“ entgegnete sie schluchzend, „höre mich doch an! Du bist mir jetzt böse, ach, und ich habe es auch verdient, aber — —“

„Ich habe ja kein Recht, Liane, Dir böse zu sein. Du darfst Dich fortan in allen Deinen Handlungen nach meinem Wohlgefallen nicht mehr richten. Aber warum sagtest Du es mir nicht, daß Du ihn lieber hast als mich?“

„Ihn lieber als Dich!“ rief das Mädchen erschrocken. „Wer hat das gesagt, Fritz.“ Du weißt doch, daß ich Dich viel lieber habe als Alles auf der Welt, lieber als Vater und Geschwister und Alles, Alles.“

„Schwachheit, dein Nam' ist Weib!“ rief Rhoden grimmig, dazwischen, dann schlug er sich mit der Hand vor die Stirn und war im nächsten Augenblick hohnlachend verschwunden.

„Rothkäppchen!“ sagte Herbert, der nicht wußte, ob er ihre Worte im Traum oder Wachen gehört.

„Ja, Fritz,“ sprach sie eindringlicher, „Du kannst mir's glauben, ich habe Dich viel lieber als ihn, er that mir nur so leid, weil er keine Angehörigen hat, die ihn liebten, und er sagte immer, es tröste ihn, daß ich freundlich gegen ihn sei. Und als er heut fragte, ob ich mit ihm gehen und seine Frau werden wolle, da wollte ich „nein“ sagen, aber ich hatte so sehr angst, er werde böse oder traurig sein.“

„Rothkäppchen!“ wiederholte er.

„Und ich hätte doch „nein“ gesagt“, fuhr sie wieder fort, „ja gewiß und wahrhaftig, Fritz, denn wie sollte ich seine Frau werden, da ich doch Niemandem als Dir angehören will, so lange ich lebe.“

Sie stand mit gesenktem Haupt und niedergelassenen Augen vor ihm, denn da er seine abweisende Haltung bewahrte, wagte sie nicht, wie sonst, ihm um den Hals zu fallen und ihn mit Lieblosungen aufzuheitern.

„Fritz!“ bat sie schüchtern.

„Rothkäppchen!“ jubelte er plötzlich auf, wie aus bangem Traum erwachend, und er beugte sich zu ihr herab und küßte ihren Hals, ihre Locken, ihre Hände und konnte nicht müde werden, sie immer wieder an sein Herz zu drücken und die Thränen aus ihren Augen zu trocknen.

Am liebsten hätte er sie auf seinen Armen nach Hause getragen. Das gab ein trauliches Plaudern, ein Abbitten und Verzeihen, ein Scherzen und Kosen, als sie daheim in ihrem Wohnstübchen saßen. So gesprächig und zärtlich hatten Lianens Schwestern, die in Photographien an der Wand hingen, noch nie einen Bräutigam gesehen, selbst ihre eigenen nicht, geschweige denn Herbert. Erst als die Abendsonne durch's Fenster schien und der alte Söbel von einem Ausgange zurückkehrte, drückte er den letzten Kuß auf die Stirn seiner Braut, die ihm eben in's Ohr geflüstert hatte, die Hochzeit könne ihr ethalben bald, recht bald gefeiert werden.

Wie ein Trunkener griff er nach seinem Hut und ging in den Wald hinaus. Ihm schien es eine Unmöglichkeit, in Gegenwart Anderer von seinem Glück zu schweigen, und doch fühlte er sich nicht aufgelegt, davon zu reden.

(Fortsetzung folgt.)

Jucht und vorgefundene Bücher und Schriftstücke mit Beschlagnahme belegt. Ueber den Erfolg verlautet noch nichts.

Rotteil, 11. Sept. Einem noch jungen, von Brittheim, O. A. Sulz, gebürtigen und im Dienste des Pflugwirths Futter hier stehenden Metzgerknecht glitt das spitze und scharf geschliffene Metzgermesser beim Ablösen des Fleisches von einem Knochen aus und fuhr ihm tief in den linken Oberschenkel unmittelbar unterhalb des Bauches, so daß eine Hauptarterie nahezu ganz durchschnitten wurde. Obwohl ärztliche Hilfe nicht lange auf sich warten ließ, ist der Verunglückte in Folge des großen Blutverlustes nach wenigen Stunden verstorben.

Viberrach, 13. Sept. Die vielen Feuersbrünste, mit welchen dieses Jahr unser Oberamtsbezirk heimgesucht ist — man zählt deren bereits neunzehn — spannen die Kräfte der hiesigen Sicherheitsbehörden auf das Aeußerste an, da bei den meisten Bränden verbrecherische Hände im Spiele zu sein scheinen. Am letzten Freitag wurde ein Burche von Stafflangen gefänglich eingezogen. Derselbe hat gegen den Bauern, dessen Scheuer vor 14 Tagen abbrannte, am Tage vor dem Brande Drohungen ausgestoßen, welche sich in der darauffolgenden Nacht leider verwirklichten und welche den Verdacht der Brandstiftung gegen den Verhafteten erwecken. Noch weitere Verhaftungen stehen in naher Aussicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Die Parade des Gardekorps, die 10 Uhr begann und gegen 1¹/₂ Uhr beendet war, nahm den glänzendsten Verlauf. Derselben wohnten bei: der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Griechenland, Kronprinz Rudolph, die Herzoge von Cambridge, sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Großherzoge von Hessen und Mecklenburg, sowie die übrigen fürstlichen Gäste nebst einem glänzenden Gefolge. Die Kaiserin fuhr mit der Königin von Griechenland, der deutsche Kronprinz mit dem Kronprinzen von Oesterreich in je einem Wagen nach dem Paradesfeld. Die Truppen des Gardekorps waren in 2 Treffen aufgestellt. Nach dem Abreiten der Front erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch, wobei der Kaiser das Garderegiment Augusta der Kaiserin vorführte, während der Kronprinz das erste Garderegiment und Kronprinz Rudolf das Kaiser-Franzgarderegiment bei dem Kaiser vorüberführte. Das Paradesfeld und alle dahinführenden Straßen waren von dichten Menschenmassen angefüllt, welche den Kaiser und die Mitglieder der königlichen Familie wie auch den Kronprinzen von Oesterreich mit stürmischen Zurufen begrüßten.

Am Schluß eines Berichts der „Röln. Ztg.“ über die Parade des Gardekorps heißt es: „Schnurgerade waren die Linien gerichtet, kein Bajonett, kein Säbel bewegte sich und die Abstände wurden in musterhafter Weise gehalten. Für die deutschen Zuschauer war das gute Gelingen der großen Parade nichts neues; auf die zahlreichen fremden Zuschauer machte dieselbe jedoch einen großen Eindruck, und fremde Offiziere gestanden, daß bei ihren Armeen ein derartiger Vorbeimarsch nicht erreichbar sein würde. Nach Beendigung der Parade sprach der Kaiser dem Prinzen August von Württemberg seine vollste Zufriedenheit aus.“

Oesterreich.

— Ueber ein verunglücktes Kaisermanöver wird der „N. Fr. Pr.“ unterm 7. September folgendes aus Moskiska (Galizien) telegraphirt: „Die gestern erwarteten großen Kavalleriekämpfe haben nicht stattgefunden, weil die Gros der Kavallerie-Divisionen infolge mangelhafter Clairirung und vielleicht auch unentschlossener Führung einander nicht gefunden haben. F. = M. = L. Fürst Windischgrätz, Kommandant der Kavalleriedivision des Oesterreichs, stand mit 14 Eskadronen sieben Stunden lang unthätig bei Ozomla, ohne zu erfahren, daß die Kavalleriedivision des G. = M. v. Latterer mit dem Gros bei Sadowa-Wiznia stand und, da sie gleichfalls in Unkenntniß über die Stellung der gegnerischen Hauptkraft war, mit 6 Eskadronen einen Vorstoß über Dolmiany bis Bilaglina unternahm. Erst Nachmittags erfuhr Fürst Windischgrätz von dieser Vorrückung des Gegners und marschirte diesem bis in die Gegend von Wolszuch entgegen, zog sich aber, trotz der namhaften Ueberlegenheit seiner Division, ohne den Gegner anzugreifen, gegen Grodel zurück. Der Kaiser war durch das Ereigniß des Manövers nicht befriedigt.“

Wien, 11. Sept. Des Kriegsministers Vorschlag zur Errichtung 10 neuer Jägerbataillone erhielt die Genehmigung des Kaisers unter dem Auftrage unverzüglicher Durchführung.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Sept. Wie es heißt, sind die Mächte übereingekommen, Dinisch bei der Türkei zu belassen, wenn sie Dulcigno sofort an Montenegro übergeben wird.

Ragusa, 13. September. Wie verlautet, würden 6000 Montenegriner mit 8 Geschützen in der Richtung auf Dulcigno in Bewegung gesetzt, um einem etwaigen Widerstand zu begegnen. Es heißt, die formelle Uebergabe Dulcigno's erfolge am 15. Sept.

Morgen Freitag erscheint kein Blatt.